

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw.Redakteur
Karl H o n a y

Wien, Donnerstag, den 15. Mai 1924.

.....
Aus dem Schuldienst. Der Bundesminister für Unterricht hat den Bezirks-
schulinspektor Leopold Lang mit Rechtswirksamkeit vom 1. Mai 1. J. bis auf
weiteres dem österreichischen Schulbücherverlag zur Dienstleistung zu-
geteilt.

.....
Die städtischen Sommerbäder werden eröffnet. Am Samstag werden die städ-
tischen Strombäder „Nußdorf“ und „Aspernbrücke“, sowie das städtische
Luft- und Sonnenbad „Krapfenwaldl“ eröffnet. Die übrigen Strombäder
können wegen des hohen Wasserstandes der Donau voraussichtlich erst
in der kommenden Woche eröffnet werden.

.....
Die Verlegung des Bezirksgerichtes Ottakring. In der letzten Sitzung
der Bezirksvertretung Ottakring wandten sich mehrere Bezirksräte in
einem Antrag auf das energischste gegen die geplante Verlegung des
Bezirksgerichtes Ottakring in den XVII. Bezirk. In dem einstimmig ange-
nommenen Antrag wurde der Bürgermeister ersucht, seinen ganzen Einfluß
geltend zu machen, um diese Benachteiligung des XVI. Wiener Gemeindebe-
zirkes zu verhindern.

.....
Gemeinde Wien und Stadterweiterungsfonds. Der Stadterweiterungsfonds ver-
anstaltet in den nächsten Tagen eine Versteigerung von Gemälden und
Kunstgegenständen aus seinem Besitz. Aus diesem Anlaß hat Bürgermeister
Seitz namens der Gemeinde Wien in einer Zuschrift an den Bundeskanzler
Dr. Seipel den Anspruch der Gemeinde auf den Stadterweiterungsfonds er-
neuert und den Bundeskanzler ersucht, diese Angelegenheit endlich zu
bereinigen.

.....
Städtische Bäder. Mit Rücksicht auf die nunmehrige Besserung der
Wetterlage werden die bisher noch nicht eröffneten städt. Sommerbäder
am Mittwoch den 21. Mai 1. J. den Betrieb aufnehmen.

Gegenüber den ausgestreuten Gerüchten über das Vorkommen von Bisam-
ratten in städt. Strand und Strombädern wird amtlich festgestellt,
dass bisher nicht ein einziges Exemplar dieser Nagetiere
sich in diesen Anstalten sowie in deren Umgebung gezeigt hat.

Das neue städtische Volksbad im XII. Bez. Ratschkygasse .

Mit dem nunmehr zur Eröffnung gelangenden Bade im XII. Bez. wird die Gemeinde Wien insgesamt 19 Volksbrausebäder besitzen. Das erste Volksbad wurde von der Gemeinde Wien im Jahre 1887 in der Mondscheingasse im VII. Bez. errichtet, welches zugleich auch das erste Volksbrausebad Europas war. Dieses Bad besteht heute nicht mehr, sondern wurde nach der im Jahre 1910 erfolgten Erbauung des Volksbades im VII. Bez. Hermannsgasse aufgelassen. Das Brausebad in der Hermannsgasse ist das letzte erbaute Volksbad und sind somit seither genau 14 Jahre verstrichen.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Wahl des Bauplatzes gewidmet. Es galt vor allem einen solchen Platz zu wählen, der inmitten eines von hohen Häusern verbauten und in einem vornehmlich von der Arbeiterbevölkerung bewohnten Viertel gelegen ist.

Nach vielseitiger Umschau wurde nun von der Gemeindevertretung einvernehmlich mit der Bezirksvertretung dieser Platz in der Ratschkygasse gewählt, wobei auch die unmittelbare Nachbarschaft der Schule ins Gewicht fiel, da man zugleich der Schuljugend leicht die Gelegenheit zum Besuche der Brausebäder geben wollte. Bei dieser Gelegenheit wird erwähnt, dass die Gemeinde Wien alljährlich 300.000 Stk. Badekarten zum Besuche der Volksbäder vollkommen unentgeltlich an die Schuljugend ausgibt. Vereine, Schulen u. Anstalten können überdies ohne Beschränkung ihre Zöglinge unter Begleitung von Aufsichtspersonen gleichfalls unentgeltlich in die städt. Brausebäder schicken.

Am 16. März 1923 wurde vom Gemeinderate die Erbauung dieses Bades genehmigt und bereits in wenigen Tagen darauf erfolgte der erste Spatenstich zum Grundaushub.

Anfangs war der Bau des Bades in der allereinfachsten Form geplant, doch die finanzielle Entwicklung der Gemeinde Wien unter der derzeitigen Gemeindeverwaltung ermöglichte es, eine bessere Ausstattung zu genehmigen und erhält diese zur Eröffnung gelangende Anstalt eine Ausstattung, wie es noch kein Wiener Volksbad aufzuweisen hat.

Das Bad besitzt zweierlei Typen von Brauseabteilungen. Die sogenannten Einzelbrausebäder, wo in einer Zelle für den Badenden sowohl die eigene Umkleidegelegenheit, als auch das eigene Brausebad untergebracht ist und die Brauseabteilungen mit gemeinsamen Umkleideräumen. Die Anstalt gibt 194 Besuchern zu gleicher Zeit die Benützungsmöglichkeit.

Einzelbrausebäder sind insgesamt 40 (26 f. Männer, 14 f. Frauen) vorhanden.

An gemeinsamen Badegelegenheiten besitzt die Anstalt 70 Brausen mit 154 Umkleidegelegenheiten und sind diese wieder in Frauen-, Männer-, Knaben- u. Mädchenabteilungen unterteilt. Ausserdem sind, wie in keinem anderen Volksbade noch besondere Badevorrichtungen in Form von Unter-, Mantel- und Strahlduschen vorhanden.

Die Kosten des Baues einschliesslich aller Einrichtungen belaufen sich auf ungefähr 5 ½ Milliarden Kronen.

Im Ebenerdgeschosse sind die Einzelbrausebäder für Männer und Frauen und das Knabenbad untergebracht. Im I. Stockwerke befinden sich die Brausebäder mit gemeinsamen Umkleidegelegenheiten für Männer und Frauen sowie das Mädchenbad.

Im Dachgeschosse sind die Wohnung des Bademeisters sowie die erforderlichen Trocken- und Reservoirböden vorhanden.

Im Kellergeschosse ist das Kesselhaus, der Brennstoffkeller, Materialkeller, die Waschküche, die Rollkammer sowie die Hauswerkstätte untergebracht.

Sämtliche Abteilungen des Bades sind nicht blos geräumig, sondern auch ~~xxxx~~licht.

Das Vestibule, das Stiegenhaus, wie auch die Gänge weisen auf eine Höhe von ungefähr 1'20 m eine rote Marmorverkleidung auf. Sämtliche Baderäume sind auf mehr als 2 m Höhe mit weissen Fliesen verkleidet, besonders bemerkenswert sind in diesen die bei den Trennungswänden verwendeten Doppelfliessen sowie die eisernen mit Eternitfüllungen versehenen Türen ohne Türstöcke.

Der Entwurf des Bades stammt von dem städt. Architekten Stadtbaurat Ing. Bittner, mit der Bauleitung waren die Ingenieure Stadtbaurat Fuchs und Bauoberkommissär Längle betraut. Die Begutachtung sowie die Mithilfe bei der Ausgestaltung des Bades lag in den Händen des Senatsrates Ing. Fiedler und des Bäderreferenten Baurat Ing. Barousch. Als Bauaufseher fungierte Belochrad. Mit der Betriebsleitung ist Bauinspektor Ing. Wroblewski betraut.

Von den grösseren Firmen waren am Bau beschäftigt: Baumeister Peter Brich, Wiener Holzwerke, Kraft und Wärme, August Filzamer, Mag. Abt. 32 (Baustoffbeschaffung) Tonwarenabteilung der n.ö. Eskomptegesellschaft, Jaschka & Sohn und viele andere.